



***THE WOUNDED
BLUESPLAYER »***

für Horn solo und Resonanzflügel

Von Martin Schlumpf ----- 2004



The Wounded Bluesplayer

----- für Horn solo und Resonanzflügel ist im Auftrag der Hochschule Musik und Theater Zürich als Wettbewerbsstück für den Hegar-Wettbewerb 2004 entstanden.

Herausgegeben bei tgmusic.ch: tgm 47.205

Gesamtdauer ----- ca. 7 Min. ----- © by Martin Schlumpf

www.martinschlumpf.ch

THE WOUNDED BLUESPLAYER »

für Horn solo und Resonanzflügel

----- 2004

----- Das Stück ist all denjenigen gewidmet, die weit tiefere Wunden in sich tragen, als der Komponist

tgmusic.ch

Alte Endingerstrasse 4 ----- 5303 Würenlingen ----- Switzerland

T +41 (0)56 281 10 75 ----- M +41 (0)79 961 81 30

info@tgmusic.ch ----- www.tgmusic.ch

The Wounded Bluesplayer

Anmerkungen

- *Das Stück ist in moderner Hornnotation geschrieben, d.h., auch im Bassschlüssel ist der Klang eine Quinte tiefer.*

- *Im Konzert muss der Hornspieler so direkt wie möglich in einen präparierten Resonanzflügel hineinspielen.
Bei der Aufstellung muss folgendes beachtet werden: Das Notenpult des Flügels muss entfernt und der Deckel maximal geöffnet werden. Der Hornspieler muss sich so positionieren, dass vom Hornklang möglichst viel sowohl direkt ins Publikum als auch in den Flügel hinein gelangen kann.*

- *Der Flügel muss so präpariert werden, dass er eine F-Obertonresonanz erzeugt. Zu diesem Zweck müssen die Saiten folgender Töne frei schwingen können: F₁, F₂, C₃, F₃, A₃, C₄, E_{b4}, F₄, G₄, A₄, B₄, C₅, D₅, E_{b5}, E₅, F₆ etc. chromatisch bis C₈ (dabei ist C₄ = eingestrichenes C). Technisch ist dies zu erreichen, indem die Tasten der erwähnten Töne so beschwert werden, dass sie während dem Spielen zuverlässig unten bleiben. Diese Beschwerung muss mit Materialien gemacht werden, die die Tastatur in keiner Weise beschädigen können.
Der Komponist schlägt vor, die Tasten mit einzelnen Eisenmuttern (Typ M 24, erhältlich in Eisenwarengeschäften) zu beschweren. Die chromatisch gleichmässig abgedeckten Tasten (höher als F₆) können auch z.B. mit Büchern auf den schwarzen Tasten beschwert werden, unterstützt durch CD's z.B., die darunter auf den weissen Tasten liegen.*

- *F / B_b bedeutet Naturtonspielen auf dem entsprechenden Horn. Die hochgestellte Zahl gibt die Ventilstellung an: 0 = kein Ventil, 1 = 1. Ventil, 2 = 2. Ventil. Die Intonationsabweichungen beim 7. und 11. Oberton werden mit einem Pfeil nach unten dargestellt und sollen nicht korrigiert werden.*

- *Das Symbol Q steht für ein Daumenventil-«Tremolo». Die Zahl unter der Note gibt die Ventilstellung an (gleich wie beim Naturtonspielen). Durch einen möglichst raschen Wechsel zwischen B_b- und F-Horn bei gleicher Ventilstellung entsteht ein rascher Wechsel derselben Tonhöhe.*

- *Bei Tempowechseln wird das Verhältnis der Tempi zueinander mit Zahlenproportionen angegeben. Dabei steht die erste Zahl für das neue Tempo, die zweite für das alte.*

- *Stimmen des Stücks können bei tgmusic.ch oder beim Komponisten bestellt werden.*



Martin Schlumpf

3. Dezember 1947 geboren in Aarau.

1968-73 Musikstudium in Zürich: Klarinette (Hansjürg Leuthold), Klavier (Warren Thew und Evelyne Dubourg), Dirigieren (Ferdinand Leitner), Theoriehauptfach und Komposition (Rudolf Kelterborn).

1974 Kompositionsstudien bei Boris Blacher in Berlin.

Seit 1976 Professor für Musiktheorie am Departement Musik der Zürcher Hochschule der Künste.

Seit 1991 zusätzlich auch für Gruppenimprovisation.



Bis 1980 vor allem als Komponist im E-Musik-Bereich tätig (diverse Preise in Kompositionswettbewerben, u.a. 1. Preise in den Wettbewerben der Stadt Zürich 1972 und 1979, sowie im Tonhalle-Wettbewerb 1975).

Ab 1980 Rückbesinnung auf die improvisierte Musik: zuerst als Kontrabassist im «Trio 80» (mit Urs Blöchlinger), seit 1982 als Saxophonist und Klarinetist in eigenen Gruppen (vor allem «BERMUDA VIERECK») sowie in diversen anderen Projekten.

Seit 1987 als Sopransaxophonist Mitglied des Aargauer Saxophon Quartetts.

Seit Anfang der 90er-Jahre wieder vermehrt als Komponist in einem veränderten ‚post-modernen‘ Stil tätig: Einbezug von Improvisationserfahrungen, starkes Interesse an vielschichtiger Rhythmik-Metrik, Verwendung neuer Formen der Tonalität, von Überlagerungsideen und mehrheitlich ‚fliessenden‘ Formabläufen und Einbezug des Computers.

Werkkatalog (Auswahl):

«Evokationen» für Blechbläser, Klavier und Schlagzeug (1972); «5 Stücke für grosses Orchester» (1973); «Fragment» für Kammerorchester mit obligater Violine (1974/75); «Streichquartett 1975»; «Todesfuge» für Sprechchor a cappella (1976); «Tenebrae» für Soli, gemischten Chor, Bläser, Cembalo und Streichquintett (1976/77); «Schichtungen» für Solotrompete, obligates Klavier und Orchester (1977/78); «Monolog II» für Klavier solo (1978); «Jeu» für drei Klarinetten (1979); «Ostinato I und II» für drei improvisierende Musiker und Orchester (1980/82); diverse Kompositionen für das Orchester SWISS FUSION (1984); «Onyx» für Altsaxophon und Cello (1985); diverse Kompositionen für das Quartett BERMUDA VIERECK (1985/89/92); «Winterkreis» für Saxophon-Quartett (1991); «Sommerbogen» für Gitarren-Quartett (1992); «December Rains» für Klavier Solo (1992/93); «... wie die Zeit vergeht ...» für Klavier und Schlagzeug-Quartett (1993); «Mouvements» für Klavier und Orchester (1994); «Frühling» für Schlagzeug-Quartett (1995); «...aufplattern mit dunklen Gesichtern die Fledermäuse...» für vier Frauenstimmen (1995); «Klarinettrio» (1997); «Rattaplasma 2» für Klarinette und Elektronik (2001); «Waves» Cellokonzert mit Elektronik (2002); «Blau» für Saxophon-Quartett (2003).

Tonträger (mit eigenen Kompositionen, Auswahl):

- Schweizer Musik des 20. Jahrhunderts (HUG, HC 9111) mit «Streichquartett 1975»;
- Martin Schlumpf: Swiss Fusion 84 - Live (Unit records, utr 4009), 1984;
- Noblesse galvanisée (Plainisphere, PL 1267-20/21) mit Martin Schlumpf's BERMUDA VIERECK, 1985;
- Martin Schlumpf's BERMUDA VIERECK (Unit records, utr 4038), 1990;
- Cumuli (Unit records, utr 4049) mit Martin Schlumpf's BERMUDA VIERECK, 1992;
- Winterkreis (SOT 47-12) mit dem Aargauer Saxophon Quartett, 1992;
- Schweizer Schlagzeug Ensemble + Christoph Baumann (Unit records, utr 4089) 1995, mit «...wie die Zeit vergeht...»;
- Vier Jahreszeiten (MGB, Musikszene Schweiz, CD 6129) 1996, mit «Winterkreis», «Frühling», «Sommerbogen» und «... aufplattern ...»;
- Die Kunst des Tempokanons, C. Nancarrow - M. Schlumpf (artist.cd 8103 2) 2004;
- Timegrid_01 (tgmusic 47.101) mit Zweizeit, 2008.

The Wounded Bluesplayer

Martin Schlumpf

*1) ♩ = 60

Horn in F

ff *ff* *f*

*1): Das Stück muss so gespielt werden, dass der Echoklang des Resonanzflügels möglichst gut zur Geltung kommt (vgl. Vorwort)

p *mf* *poco f*

molto f *ff* *f*

p *mf* *ff*

poco f *mf* *pp*

mf *mf* *p*

mf *mf* *mf*

4 : 3 ♩ = 80

Swing-Phrasierung (off-beat-Betonung)

21 *mf* *f*

3 : 4 ♩ = 60

ord.

24 *ff* *ff* *mf*

3 : 2 ♩ = 90

grazioso

27 *poco f* *mp* *mf*

ritmico grazioso

30 *mf* *f* *poco f* *mp*

ritmico

33 *p* *morendo* *mp*

leidenschaftlich

36 *ff*

2 : 3 ♩ = 60

Gliss. >

38 *fff* *poco f* → sord.

3 : 4 ♩ = 45

3

41 *p* *poco f*

44 *mf* *mf* *p* *mp* *mp*

L'istesso tempo

47 *p* *poco f* *f* *mp* *ff* *p*

50 *mf* *poco f* *mp* *f* *mf* *f*

4 : 3 ♩ = 60

54 *mp* *f* *fp* *ff* *mf*

→ via sord. s.s.

57 *mp* *poco f* *mf*

tänzerisch

60 *mp* *mf*

62 *mp* *mp* *mf*

64 *molto f*

66 *mf* *mp*

68 *mf*

70 *ff*

3 : 2 ♩ = 90

73 *mf* straight

76 *poco f*

79 *mf*

82 *f* *mf*